

Grenzüberschreitende Literaturkritik

(jk). Unter der Federführung der Französischen Botschaft wurde auf der Leipziger Buchmesse erstmals der „Prix des lycéens allemands“ vergeben. Der mit 5000 Euro dotierte Literaturpreis, der dem französischen „Prix Goncourt des lycéens“ nachempfunden ist, ging an den Autor Jean-Paul Nozière, der damit für seinen Jugendroman „Maboul à zéro“ ausgezeichnet wurde.

In Frankreich wird seit einigen Jahren zeitgleich mit dem renommierten Literaturpreis „Prix Goncourt“ der „Prix Goncourt des lycéens“ vergeben: Den Sieger ermitteln 2500 Gymnasiasten aus den zehn für den „Prix Goncourt“ nominierten Titeln. Yann Apperry, den die französischen Schüler im Herbst 2003 für sein Buch „Farrago“ ausgezeichnet haben, ist der Ansicht, dass der „Prix Goncourt des lycéens“ dem klassischen „Prix Goncourt“ „den Rang abgelaufen hat“, da der von den Schülern ausgewählte Titel inzwischen manchmal bereits höhere Auflagen erziele als derjenige Roman, den die aus professionellen Literaturkritikern zusammengesetzte Jury des „Prix Goncourt“ aufs Siegereckchen hebt.

Ein Preis der deutschen Schüler

Um die zeitgenössische französische Literatur in deutschen Schulen bekannter zu machen, hat die Französische Botschaft in Berlin erstmals den „Prix des lycéens allemands“ ausgelobt. Organisiert wurde der neue Preis vom Bureau du Livre de Jeunesse des Institut français in Frankfurt/



Dr. Michael Klett, Verleger des Ernst Klett Verlags, mit Jean-Paul Nozière (l.), Gewinner des „Prix des lycéens allemands“, bei der Preisverleihung auf der Leipziger Buchmesse.

Main. Als Kooperationspartner konnten 14 der 16 deutschen Kultusministerien, der Ernst Klett Verlag sowie die Leipziger Buchmesse gewonnen werden.

Die Französische Botschaft nominierte sechs zeitgenössische französische Jugendromane (siehe Kasten Seite 24) und stellte die Bücher im Oktober 2004 den deutschen Schulen zur Verfügung. Die Idee kam an: 4000 Schüler aus mehr als 200 Klassen beteiligten sich am ersten „Prix des lycéens allemands“, lasen und diskutierten die Bücher im Klassenverband.

Die Kultusministerien der Länder loben diese Initiative als gelungenen Beitrag zur Leseförderung und als innovatives Projekt im Sinne einer Herausforderung an die Schüler, nicht nur französische Bücher zu lesen, sondern auch darüber zu sprechen und den eigenen Standpunkt auf Französisch zu verteidigen. Simone Lück-Hildebrandt, Französischlehrerin an der Berliner Marie-Curie-Oberschule und Lehrerfortbildnerin, freut sich, dass „das Projekt genau zum richtigen Zeitpunkt initiiert wurde. Lesekompetenz ist seit PISA ein ganz wichtiges Thema an den Schulen. Wir wollen insbesondere in der Oberstufe weg vom eher literaturwissenschaftlichen Arbeiten und stattdessen die Freude am Lesen stärker in den Vordergrund stellen.“

Die Schulbuchverlage sind bereits dabei, diese Aufforderung umzusetzen. Christa Weck, Abteilungsleiterin Französisch im Ernst Klett Verlag, weist darauf hin, dass in neueren Lehrwerken verstärkt authentische Texte eingebaut werden. Beispielsweise enthält das Französisch-Lehrwerk „Découvertes neu“ von der ersten Lektion an eine Rubrik, in der Zeitungsartikel, kurze Auszüge aus literarischen Werken, Chansons etc. präsentiert werden. Dies sei deshalb so wichtig, weil die Schüler, so Weck, „dadurch von Anfang an lernen, unbekannte Vokabeln selbstständig aus dem Kontext zu erschließen“.

Demokratisches Auswahlprinzip

Der Sieger des „Prix des lycéens allemands“ wurde nach einem ausgeklügelten demokratischen Prinzip ermittelt: Zunächst entschieden sich die 200 teilnehmenden Klassen